

Andreas Völkl

Ultra-Fans und Soziale Arbeit



Im Kontext des deutschen
Männerprofifußballs

Völkl, Andreas: Ultra-Fans und Soziale Arbeit im Kontext des deutschen Männerprofifußballs, Hamburg, Diplomica Verlag 2019

Buch-ISBN: 978-3-96146-705-1

PDF-eBook-ISBN: 978-3-96146-205-6

Druck/Herstellung: Diplomica Verlag, Hamburg, 2019

Covermotiv: © GoranJakus / photocase.de; Hintergrundbild: Pixabay.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Bedey Media GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag, Imprint der Bedey Media GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2019
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
1.1 Motive & Relevanz	9
1.2 Fragestellung & Ziel	10
1.3 Aufbau und Vorgangsweise.....	11
2. Ultras im allgemeinen Überblick	14
2.1 Begriffsbestimmung: Was sind Ultras?.....	14
2.2 Entstehungsgeschichte: Von Schlachtenbummler_innen zu Ultras.....	16
2.2.1 England als Ursprung des Fußballs und dessen Fans	16
2.2.2 Distanzierung zwischen Spieler_innen und Fans, Kuttenfans entstehen.....	17
2.2.3 Von Kuttenfans zu Hooligans	18
2.2.4 Erste Ultras im deutschen Profifußball	20
2.2.5 Anstieg der Kommerzialisierung und Professionalisierung des Fußballs.....	22
2.2.6 Ultras etablieren sich in deutschen Stadien.....	23
2.2.7 Zwischenzusammenfassung	25
2.2.8 Forschungsstand	26
2.3 Darstellung in der Gesellschaft: Ultras als Gewalttäter_innen!?!.....	27
2.3.1 Sicht anderer Fans auf Ultras	27
2.3.2 Ultras in den Medien.....	28
2.3.3 Weitere Sichtweisen	30
2.3.4 Zwischenzusammenfassung	31
2.4 Erscheinungsbild: Ultras als organisierter Support und Opposition.....	32
2.4.1 Organisation und Struktur.....	32
2.4.2 Selbstverständnis	41
2.4.3 Symboliken	45
2.4.4 Support als alltäglicher Wettbewerb	47
2.4.5 Einsatz für Fan_inkultur und Kommerzialisierungskritik	52
2.4.6 Kritische Stimme der Vereine	55
2.4.7 Ultras und Politik.....	57

2.4.8	Fan_infreund_inschaften und Rivalitäten	59
2.4.9	Zwischenzusammenfassung	60
2.5	Grenzüberschreitungen: Von Provokationen bis hin zu Straftaten	61
2.5.1	Rivalitäten & Provokationen	62
2.5.2	Pyrotechnik.....	65
2.5.3	Aufkleber und Graffitis.....	67
2.5.4	Konsummittel.....	68
2.5.5	Politischer Extremismus	69
2.5.6	Körperliche Auseinandersetzungen.....	70
2.5.7	Weitere Grenzüberschreitungen.....	74
2.5.8	Allgemeine Motive für Grenzüberschreitungen.....	74
2.5.9	Zwischenzusammenfassung	75
3.	Fan_inarbeit: Soziale Arbeit mit Fußballfans im allgemeinen	
	Überblick.....	76
3.1	Begriffsbestimmungen: Was ist Fan_inarbeit?	76
3.2	Fan_inbetreuung: Fan_inbeauftragte der Vereine.....	78
3.2.1	Organisation und Struktur.....	78
3.2.2	Allgemeine Ziele und Aufgaben sowie deren Umsetzung	80
3.2.3	Zwischenzusammenfassung	82
3.3	Fan_inprojekte: Soziale Arbeit mit Fußballfans	82
3.3.1	Entwicklung	82
3.3.2	KOS und BAG	83
3.3.3	Organisation und Struktur.....	84
3.3.4	Allgemeine Ziele und Aufgaben sowie deren Umsetzung	86
3.3.5	Anerkennung der Fan_inprojektarbeit	90
3.3.6	Zwischenzusammenfassung	91
4.	Ultras als Zielgruppe Sozialer Arbeit?.....	92
4.1	Allgemeine Aspekte zur Ultras und Sozialen Arbeit	92
4.2	Fan_inbetreuung: Fan_inbeauftragte als Vermittlungsinstanz für Ultras.....	94
4.3	Fan_inprojekte: Soziale Arbeit mit Ultras.....	96
4.3.1	Ziele und Aufgaben in der Arbeit mit Ultras	98
4.3.2	Ziel- und Aufgabenumsetzung.....	100

4.3.3	Zwischenzusammenfassung	104
5.	Schlussbemerkung	105
5.1	Zusammenfassung	105
5.2	Ausblick	107
5.2.1	Zusammenfassender Ausblick allgemeiner Aspekte	107
5.2.2	Ultras	107
5.2.3	Fan_inarbeit	108
Literaturverzeichnis	110
Anhang	139
	Interviewleitfaden Ultras	139
	Interview Ultras (Aalen) 16.10.2018	139
	Interviewleitfaden Fan_inarbeit	145
	Interview Fan_inbetreuung (VfR Aalen 1921 e.V.) 01.09.2018	146
	Interview Fan_inprojekt (Stuttgart – Rot) 16.09.2018	149

1. Einleitung

Im ersten Kapitel meines Buches stelle ich meine Motivation, die Relevanz, meine Fragestellung, das Ziel sowie den Aufbau des Buches vor.

1.1 Motive & Relevanz

Nun sollen Motive und auch die Relevanz des Themas dieses Buches beschrieben werden.

Ich habe durch mein Studium sowie durch Arbeiten in der Praxis schon viele Erfahrungen in der Schulsozialarbeit gesammelt. In meinem Buch möchte ich somit meine Kenntnisse über die Kinder- und Jugendarbeit ausdehnen sowie durch weitere Zielgruppen der Sozialen Arbeit ergänzen. Mein Motivationsanreiz, mich mit dem konkreten Thema ‚Ultra-Fans und Soziale Arbeit im Kontext des deutschen Männerprofifußballs‘ auseinanderzusetzen, liegt darin, dass die Beschäftigung mit dem Thema Fußball und Fan_inkultur in meiner Freizeit einen großen Raum einnimmt. So bin ich beim ‚VfB Stuttgart 1893 e.V.‘ (1. Bundesliga Fußball; vgl. DFL Deutsche Fußball Liga GmbH (DFL), o.J., o.S.), beim ‚VfR Aalen 1921 e.V.‘ (3. Liga Fußball; vgl. Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB), 2018a, o.S.) und dem 1. Göppinger SV 1895 e.V. (5. Liga Fußball; vgl. Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB), o.J., o.S.) Mitglied, Dauerkarteninhaber und teilweise Auswärtsfahrer, wobei ich im Stadion in der Nähe der Fan_ingruppierungen dieser Vereine, oftmals Ultras, stehe, was mir schon viele subjektive Erfahrungen zu diesem Thema eingebracht hat. Mit meinem Buch habe ich nun die Möglichkeit, dieser Thematik wissenschaftlicher, theoretischer sowie objektiver und mit der Perspektive der Sozialen Arbeit zu begegnen.

Die Wichtigkeit, sich gerade mit dem Thema ‚Ultra-Fans und Soziale Arbeit im Kontext des deutschen Männerprofifußballs‘ zu beschäftigen, lässt sich auf vielfältige Art und Weise begründen. „Der Sport Fußball ist (...) allzeit aktuell und fasziniert Millionen von Menschen auf der ganzen Welt (...).“ (Böttger, 2014, S. 1). Somit erfährt der Fußball und damit auch seine Fans eine alltägliche Präsenz, so dass fast täglich ein Fußballspiel im Fernsehen zu sehen ist (Duttler & Haigis, 2016a, S. 7ff.). Diese Erscheinung wird auch dadurch deutlich, dass die ARD dieses Jahr im Mai schon zum dritten Mal alle Landesfinalpokalspiele im Laufe eines Tages als TV-Livekonferenz übertrug (Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB), 2017, o. S.), welche von vielen Millionen Menschen gesehen wurde (Handwerk, 2018, o.S.). Diese kurze Ausführung macht deutlich, dass der Fußball als „(...) Massenphänomen (...) unsere Gesellschaft dominiert.“ (Küpper, 2017, S. 8) und er somit auch einen hohen Stellenwert besitzt (Küpper, 2017, S. 7f.).

Darüber hinaus lassen sich Aufkleber, z.B. an Toiletten, Graffitis oder Tätowierungen von sogenannten Ultras erkennen (Duttler & Haigis, 2016a, S. 7ff.). Czoch (2016a) ergänzt diese Aussagen noch mit der Sichtbarkeit von Aufklebern auf Ampeln und Laternenmasten (S.5; vgl. Graser, 2018, o.S.), welche somit ganze Stadtbilder prägen (Bresemann, 2016, S. 174ff.; Grün, 2016, S. 157, 165f.; Hitzler & Niederbacher, 2010, S. 165; Peltzer, o.J., o.S.). Außerdem sind Ultras in den Stadien immer mehr als neue Fan_inszene präsent (Gabler, 2013a, S. 7). Die Relevanz des Themas sowie seine Aktualität wird auch durch viele Zeitungsartikel oder andere Medienberichte über die sogenannten Ultras deutlich, da diese wegen Ausschreitungen etc. immer öfter in den medialen Fokus rücken (Thein & Linkelmann, 2013a, S. 7). So lassen sich fast wöchentlich aktuelle Berichte über Ultras in Zeitungen finden, wie z.B. als die Polizei die Ultras des VfB Stuttgart 1893 e. V. vor dem Auswärtsspiel in Freiburg in der Saison 2017/2018 vor der Abfahrt und auch in Freiburg umfassend kontrolliert hat (StN.de Stuttgarter-Nachrichten.de (StN.de), 2018a, o.S., Faszination Fankurve (FF), 2018a, o.S.). Als weiteres Beispiel stellen der bereits angesprochene Landespokalendspieltag und auch die Relegationsspiele zur 3. Liga dar, was von Gewaltausbrüchen und Pyrotechnik überschattet wurde (NWZ – Göppinger Kreisnachrichten, Mittwoch, 23.05.18; Dienstag, 29.05.18). „Die Debatte um Ultras zeigte jedoch eines ganz deutlich: Viele verehren sie, aber noch mehr lehnen sie kategorisch ab. Aber kaum jemand hat sich wirklich die Mühe gemacht, sich mit dieser Erscheinungsform ernsthaft und ausgewogen auseinanderzusetzen.“ (Thein & Linkelmann, 2013a, S. 8).

Aber auch der Fußball und damit auch dessen Fans gewinnen z.B. durch solches Fehlverhalten immer mehr an größerer Bedeutung in der Sozialen Arbeit, da häufig neue Fan_inprojekte etc. entstehen (Böttger, 2014, S. 42f.), so bspw. auch das Fan_inprojekt in Stuttgart (Rothfuss, 2017a, o.S.; Rothfuss, 2017b, o.S.). Dies ist damit zu ergänzen, dass auch die Arbeit als Fan_inbeauftragte als Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit gesehen werden kann (Feldes, 2013a, S. 157ff.).

Deshalb möchte ich mich nun mit dem Thema ‚Ultra-Fans und Soziale Arbeit im Kontext des deutschen Männerprofifußballs‘ in diesem Buch auseinandersetzen.

1.2 Fragestellung & Ziel

In diesem Abschnitt sollen meine Fragestellung sowie das Ziel meiner Ausarbeitung verdeutlicht werden.

Für mein Buch habe ich mir folgende Forschungsfrage gestellt: *Inwieweit kann die Arbeit mit Ultras im Kontext des deutschen Männerprofifußballs als Aufgabe Sozialer Arbeit gesehen werden?* Diese möchte ich mit mehreren Teilfragen stützen und ergänzen, welche sich in drei Abschnitte unterteilen lassen: Ultras, Fan_inarbeit und

Zusammenarbeit zwischen Ultras und Fan_inarbeit. Somit ergeben sich folgende Unterfragen zu Ultras: Wie setzen sich die Ultrasgruppen zusammen?, Wie ist der Ablauf vor und bei einem Heim- und Auswärtsspiel?, Wie verstehen sich Ultras?, Was sind die Ziele, Motive, Aufgaben von Ultras?, Wie stehen Ultras zu eigenen Grenzüberschreitungen?, Wie stehen Ultras zur Thematik der Sozialen Arbeit mit Fans?. Beim Abschnitt Fan_inarbeit handelt es sich um folgende Unterfragen: Welche Zielsetzungen verfolgt Fan_inarbeit?, Was ist der konkrete Handlungsgegenstand der Fan_inarbeit? Welche Themen werden konkret bearbeitet?, Inwieweit ist professionelle organisierte Fan_inarbeit mit Ultras überhaupt sinnvoll bzw. erwünscht?, Wie genau ist die Abgrenzung von Fan_inbetreuung und Fan_inprojekte?, Was ist relevanter bzw. was wird häufiger von Ultras genutzt?, Inwieweit werden die Angebote Fan_inarbeit (Fan_inbetreuung, Fan_inprojekt) angenommen oder abgelehnt?, Wie lässt sich die Beziehung zwischen Ultras und Fan_inarbeit (Fan_inbetreuung, Fan_inprojekt) beschreiben?, Ist Fan_inarbeit unparteiisch oder handelt sie als Anwältin der Fans?, Welche Chancen bzw. Risiken bestehen in diesem Feld?, Wo gibt es Grenzen? Für den letzten Abschnitt, der Zusammenarbeit zwischen Ultras und Fan_inarbeit, habe ich folgende stützende Unterfragen: Wo gibt es zwischen Fan_inarbeit und Ultras Konfliktpotential?, Wie könnten auftretende Konflikte gelöst werden?

Ziel dieses Buches ist es also, zu untersuchen, inwieweit Ultras als Aufgabe Sozialer Arbeit gesehen werden können. Somit sollen also Soziale Arbeit und Ultras im Kontext des deutschen Männerprofifußballs im Fokus stehen, was mit meinen bereits genannten Unterfragen konkretisiert wird. Dies soll in meiner nachfolgenden Ausarbeitung beantwortet werden.

1.3 Aufbau und Vorgangsweise

Jetzt soll der Aufbau und die Vorgangsweise meines Buches beschrieben werden. Ich werde mich ausschließlich auf Ultras und Soziale Arbeit im deutschen Männerprofifußball beziehen, da eine weitere, ausführlichere sowie umfassendere Darstellung den Rahmen dieses Buches übersteigen würde. Somit beziehe ich mich auf die Vereinesebene und nicht auf die der Nationalmannschaften, da sich Ultras von ihr eher distanzieren (vgl. Gabler, 2013a, S. 75f., 99). Unter deutschem Männerprofifußball sind meiner Auffassung zufolge für mein Buch die drei höchsten Fußballligen in Deutschland zu verstehen (1. Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga) (vgl. DFL, 2018a, o.S.; Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB), 2018b; o.S.; Weiß, 2018, S. 7; Adam, 2016, S. 65; DFL Deutsche Fußball Liga GmbH & Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB) (DFL & DFB), 2015, S. 19; Kidza, 2014, S. 180; Rasch, 2014, S. 76), wobei es auch in unteren Ligen, wie z.B. beim 1. Göppinger SV 1895 e.V. in der Oberliga Baden-Württemberg

(5. Liga) ultrasorientierte Fans gibt (vgl. 1. Göppinger SV 1895 e.V., 2018, S. 22; Filstalwelle TV GmbH, 2018, o.S; NWZ – Göppinger Kreisnachrichten, Wolfgang Karczewski, Mittwoch, 24.10.18). Um dennoch die erläuterten Aspekte anschaulich zu gestalten, werde ich mich immer wieder auf den ‚VfB Stuttgart 1893 e. V.‘ (1. Bundesliga Fußball) und den ‚VfR Aalen 1921 e.V.‘ (3. Liga Fußball) beziehen, da dies aufgrund der verschiedenen Ligazugehörigkeiten des Profifußballs meines Erachtens passende Beispiele sind, um einen Überblick zu erhalten, wobei ich mich bzgl. Ultras auf die größten Gruppierungen fokussiere, da dies ansonsten den Rahmen dieses Buches übersteigen würde. Hierfür habe ich auch empirisches Material in Form von Interviews mit Ultras, Fan_inbetreuung sowie einem Fan_inprojekt, welches ich auch in diesem Buch heranziehen werde (vgl. Anhang). Aufgrund des begrenzten Rahmens ist es mir nicht möglich, alle Begrifflichkeiten zu bestimmen, weshalb ich mich auf die meines Erachtens bedeutsamsten Begriffe beschränken werde. Außerdem werde ich in den Kapiteln, in welchen es nicht konkret um Soziale Arbeit und Ultras geht, nicht näher darauf eingehen, da dies in einem eigenen Kapitel geschieht (vgl. 4.). Es finden sich viele kleine Unterkapitel wieder, da diese meines Erachtens zu einer strukturierten Darstellung beitragen.

Zu Beginn meines Buches werde ich kurz wichtige Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit Ultras bestimmen (vgl. 2.1), da diese meines Erachtens eine wichtige Grundlage für das ganze Buch sowie für das Beantworten meiner Forschungsfrage darstellen. Anschließend gehe ich ausführlich auf die Entstehungsgeschichte von Ultras ein, was in mehreren kleinen Unterkapiteln geschieht (vgl. 2.2). So werde ich die Anfänge der Fans bis zur Entstehung von Ultras erläutern. Dies ist meiner Ansicht nach notwendig, um Ultras umfassend verstehen zu können. Des Weiteren folgen eine kleine Zwischenzusammenfassung sowie die Darstellung des Forschungsstandes. Auch dieses Vorgehen ist meiner Einschätzung zufolge elementar, um grundlegende Aspekte für die folgenden Kapitel aufzuzeigen und auf meine Fragestellung zu antworten. Des Weiteren erläutere ich die Darstellung von Ultras in der Gesellschaft, wobei ich verschiedene Sichtweisen miteinbeziehen werde wie z.B. andere Fans oder Medien. Auch hier wird es wieder eine kurze Zwischenzusammenfassung geben (vgl. 2.3). Meines Erachtens ist dieses Kapitel wiederum grundlegend, um das Handeln von Ultras nachzuvollziehen, was für die folgenden Kapitel sowie für das Antworten auf meine Forschungsfrage wichtig ist. Im darauffolgenden Kapitel werde ich mich ausführlich mit dem Erscheinungsbild von Ultras beschäftigen, was ebenfalls in kleinen Unterkapiteln beleuchtet wird (vgl. 2.4). Hierbei geht es um Organisation, Eigenschaften, Ziele sowie Motive von Ultras. Zum Abschluss folgt dann noch eine Zwischenzusammenfassung. Diese Struktur hilft, ein umfängliches Bild von Ultras zu erhalten und

bietet mir meines Erachtens die Möglichkeit, adäquat auf meine Fragestellung zu antworten. Danach werde ich mich mit Ultras und Grenzüberschreitungen auseinandersetzen (vgl. 2.5), welche in Unterkapiteln abgearbeitet werden. Hierbei gehe ich auf vielfältige Aspekte, wie z.B. Provokationen, Straftaten oder auch Motive für Grenzüberschreitungen ein. Auch dies ist wieder elementar, um einen umfangreichen Überblick zu Ultras zu erhalten und für das Beantworten meiner Forschungsfrage. Nachdem ich Ultras ausführlich dargestellt habe, werde ich mich anschließend auf Soziale Arbeit beziehen (vgl. 3.). Diese Reihenfolge habe ich so gewählt, da es meines Erachtens sinnvoll erscheint, die Adressat_innen zuerst zu erläutern, bevor ich mich konkret auf die Arbeit mit ihnen beziehe. So soll zunächst Fan_inarbeit ganz allgemein dargestellt werden (vgl. 3.1), wobei ich zuerst diesen Begriff erläutere, auf den die Ausführung der Fan_inbetreuung (vgl. 3.2) und der Fan_inprojekten folgen (vgl. 3.3). Um hier einen Überblick zu behalten, sind diese Unterkapitel nochmals in kleine Abschnitte unterteilt, wobei auch wieder am Ende eine Zwischenzusammenfassung zu finden ist. Meines Erachtens erleichtert dieses Vorgehen, meine Ausarbeitung zu verstehen, da in diesem Kapitel Grundlagen für das folgende Kapitel sowie für das Beantworten meiner Fragestellung gelegt werden. Im darauffolgenden Kapitel (vgl. 4.) werde ich mich dann konkret auf Ultras und Soziale Arbeit beziehen. Dabei werde ich zunächst wieder allgemeine Aspekte (vgl. 4.1), dann die Fan_inbetreuung (vgl. 4.2) und abschließend noch die Fan_inprojekte betrachten (vgl. 4.3). Ich gehe so vor, da es meines Erachtens auch Aspekte gibt, welche nicht eindeutig einer Instanz zugeordnet werden können. In meiner Schlussbemerkung (vgl. 5.) fasse ich die Hauptaussagen zusammen, und es wird in Bezug auf meine Forschungsfrage ein Fazit gezogen (vgl. 5.1). Als abschließenden Aspekt gebe ich noch einen Ausblick (vgl. 5.2), welche sich in drei Abschnitte teilt. Dabei werde ich zunächst einen Ausblick auf allgemeine Aspekte geben, dann mich auf Ultras konzentrieren und zum Schluss noch einen Ausblick zur Fan_inarbeit darstellen.

Ich möchte kurz erklären, welche gendergerechte Sprache ich verwende, wobei ich mich hauptsächlich für neutrale Bezeichnungen sowie den Gendergap (Unterstrich) entschieden habe, da dabei alle Formen von Geschlechtern berücksichtigt werden und somit auch niemand ausgeschlossen wird.

2. Ultras im allgemeinen Überblick

In diesem Abschnitt möchte ich Ultras und Soziale Arbeit zunächst in einem allgemeinen Überblick erläutern. Dafür werde ich zu Beginn kurz den Begriff Ultras bestimmen, da dies die Grundlage für die folgenden Aspekte ist. Anschließend setze ich mich mit der Entstehungsgeschichte und der Darstellung von Ultras in der Gesellschaft auseinander, um sich dieser Thematik bewusster zu werden. Darauf folgt die Beschreibung des Erscheinungsbildes und Auftretens sowie Grenzüberschreitungen von Ultras, damit eine annähernd vollständige Wahrnehmung ermöglicht werden kann. Im Anschluss konzentriere ich mich dann auf Soziale Arbeit mit Ultras und werde dabei zunächst die meines Erachtens bedeutsamen Begrifflichkeiten klären, darauffolgend auf die Fan_inbetreuung und daran anschließend auf die Fan_inprojekte eingehen. Dies geschieht erst nach den Erläuterungen zu Ultras, da es diese Angebote meines Erachtens nicht ohne Ultras als Zielgruppe geben würde.

2.1 Begriffsbestimmung: Was sind Ultras?

Ich möchte zu Beginn kurz den Begriff ‚Ultra‘ näher erläutern, da dieser meiner Auffassung zufolge für dieses Unterkapitel als wesentlich anzusehen ist, um die folgenden Ausführungen verständlicher nachvollziehen zu können.

‚Fan_in‘ kommt aus dem Englischen und bedeutet ‚fenatic‘, was sich als ‚schwärmend‘ oder ‚begeistert‘ übersetzen lässt (Sommerer, 2010, S. 32; Dembowski, 2004a, S. 22). Fans haben somit eine emotionale und leidenschaftliche Bindung zum Verein (Kathöfer, Kotthaus & Willmann, 2013a, S. 29). Das Wort ‚Ultra‘ bedeutet z.B. ‚jenseits‘ und kommt aus den lateinischen Begriffen ‚besonders‘ etc. (Langer, 2010, S. 39). Dieser Begriff taucht im Kontext Fußball das erste Mal auf, als italienische Medien das Verhalten der Fans als ‚ultra‘ bezeichneten (Jung, 2015, S.17; Hoekman, 2013, S. 7; Kathöfer et al., 2013a, S. 38; Sommerer, 2013, S. 28; Langer, 2010, S. 40; Sommerer, 2010, S. 54f.). „Ultra zu sein, das ist eine Einstellung, eine Sichtweise, mit der man sich zuerst des Fußballs annimmt und bei etlichen auch später der Gesellschaft. Ultra bedeutet Leidenschaft, Kritik und Organisierung, das Ausloten von Grenzen und die Selbstermächtigung des eigenen Lebens und des eigenen Umfeldes.“ (Czoch, 2016a, S. 5). „‚Ultra‘ (...) bedeute weit mehr, als einfach nur Fan [sic!] eines Vereins zu sein. Das Ganze sei ein Lebensstil, mit dem man [sic!] Erfahrungen mache, die zwangsläufig auf alle gesellschaftlichen Bereiche Auswirkungen haben.“ (Ruf, 2018, S. 19). „‚Ultra bedeutet, seinen Verein bedingungslos zu lieben.“ (Gabler, 2013a, S. 67). Außerdem steht dies in Verbindung mit der fanatischen Unterstützung (Gabriel, 2004, S. 189). „Mit dem Begriff der ‚Ultras‘ werden demnach besonders leidenschaftliche, emotionale und

engagierte Fans bezeichnet (...).“ (Pilz, Behn, Klose, Schwenzer, Steffan & Wölki, 2006a, S. 12). Meines Erachtens können diese als aussagekräftige Begriffsbestimmungen gesehen werden, allerdings sind Ultras unterschiedlicher Vereine nicht vergleichbar (vgl. Hahn & Willmann, 2018, S. 199; Ruf, 2018, S. 18; Adam, 2016, S. 63f.; Luzar, 2016, S. 290; Thaler, 2016, S. 107; Römer & Gorschlüter, 2015, S. 207ff.; Thaler, 2015, S. 65; Böttger, 2014, S. 19; Gabler, 2014, S. 27; Burr, 2013, S. 222; Gabler, 2013a, S. 55, 177ff., 188; Herold, 2013, S. 147, 150; Hoekman, 2013, S. 8; Thein, 2013a, S. 101; Commando Cannstatt 1997 (CC97), 2012, S. 225; Langer, 2010, S. 38; Sommerey, 2010, S. 62; Pilz et al., 2006a, S. 12ff.; Pilz & Wölki, 2006, S. 212). „Dabei gibt es ‚den Ultra‘ [sic!] tatsächlich nicht. Jede Gruppe interpretiert die Erfordernisse der Szenezugehörigkeit anders. Und das von der Gewaltfrage über die Organisationsstruktur bis zur politischen Orientierung.“ (Ruf, 2018, S. 22). Böttger (2014) nennt noch die polizeiliche Kategorisierung von Fußballfans (S. 6ff.), welche sich an der Gewaltbereitschaft orientiert (Gabler, 2013a, S. 123; Kathöfer et al., 2013a, S. 41). Unter Bezugnahme dessen (vgl. Gabler, 2016a, S. 284ff.; Böttger, 2014, S. 7ff.; Kidza, 2014, S. 172ff.; Kathöfer et al., 2013a, S. 41; Langer, 2010, S. 42; Sommerey, 2010, S. 42f.) sind Ultras größtenteils als Kategorie B (gewaltbereit, fußballzentriert) zu kategorisieren (Vieregge, 2013, S. 21). Diese Kategorisierung wird in der Literatur kritisiert (Gabler, 2016, S. 284ff.; Gerster, Stegemann & Geisler, 2013, S. 229; Langer, 2013, S. 128; Bündnis Aktiver Fußballfans, 2004, S. 176f.), worauf ich aufgrund des begrenzten Rahmens nicht eingehen kann, der Kritik aber zustimme. Ultras sind als Sub- und/ oder Jugendkultur zu sehen (Fördergruppe Crew Eleven (Fördergruppe C11), 2018, S. 3; Ruf, 2018, S. 24; Adam, 2016, S. 63; Czoch, 2016b, S. 124; Duttler & Haigis, 2016b, S. 11ff.; Duttler & Haigis, 2016c, S. 117ff.; Dembowski & Gabler, 2015, S. 25; Jung, 2015, S. 51ff.; Gabler, 2014, S. 34; Czoch, 2013, S. 70; Gabler, 2013a, S. 8, 17f.; Glindmeier, 2013, S. 195; Herold, 2013, S. 145; Sommerey, 2013, S. 27; Thein, 2013a, S. 99; CC97, 2012, S. 224; Langer, 2010, S. 17ff., 54ff.; Sommerey, 2010, S. 63; Brenner, 2009, S. 36f.). Gabler (2014) widerspricht Ultras als Jugendkultur zu sehen, da es bei Ultras auch Erwachsene gibt (S. 21; Gabler, 2013a, S. 18, Czoch, 2016c, S. 49, 82; Hitzler & Niederbacher, 2010, S. 162; Brenner, 2009, S. 78). Außerdem sind sie auch als Fan_inszene zu verstehen (Gabler, 2018, S. 1663; Hahn & Willmann, 2018, S. 203, 259; Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS), 2018, o.S.; Ruf, 2018, S. 22; Gabriel, 2016, S. 8; Fiedler, 2016, S. 147ff.; Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj (KOS bei der dsj), 2016, S. 15; DFL & DFB, 2015, S. 23, 68; Gabler, 2014, S. 27f.; Kidza, 2014, S. 415; Czoch, 2013, S. 72f.; Deutscher Fußball-Bund, 2013, S. 3, 7; Gabler, 2013a, S. 7, 54ff.; Pilz, 2013, S. 103ff.; Gabriel & Wagner, 2012, S. 8; Hitzler & Niederbacher, 2010, S. 161ff.; Langer, 2010, S. 55; Brenner, 2009, S. 24, 37ff., 60;

Behn & Schwenzer, 2006, S. 350ff.; Gabriel, 2004, S. 183; Peltzer, o.J., o.S.). Das ‚Commando Cannstatt‘ (Thein, 2013a, S. 109; CC97, 2012, S. 230) sowie Aalener Ultras bestätigen diese Auffassungen (Fördergruppe C11, 2018, S. 1ff.). Eine ausführlichere Beleuchtung dieser Begrifflichkeiten übersteigt meiner Ansicht nach den Rahmen, weshalb ich hierauf nicht näher eingehen werde.

Es lässt sich sagen, dass meiner Auffassung nach wesentlichen Begriffen verdeutlicht worden sind, was zu einem besseren Verständnis des noch folgenden Inhaltes beiträgt.

2.2 Entstehungsgeschichte: Von Schlachtenbummler_innen zu Ultras

In diesem Abschnitt möchte ich auf die Entstehungsgeschichte der Ultras näher eingehen, wobei ich nur auf die meines Erachtens für die Entstehung von Ultras relevanten Aspekte eingehen werde, da eine vollständige Ausführung den Rahmen dieses Buches überschreiten würde. Dies ist notwendig, um Ultras in ihrem Auftreten etc. besser verstehen zu können, was schon Grundlagen für die folgenden Kapitel liefert und ebenfalls für eine adäquate Beantwortung meiner Forschungsfrage von Nutzen ist.

2.2.1 England als Ursprung des Fußballs und dessen Fans

In diesem Abschnitt wird auf den Ursprung des Fußballs sowie dessen Fans eingegangen.

Der Fußball und somit auch dessen Zuschauende findet seinen Ursprung in England (Böttger, 2014, S. 16, Czoch, 2013, S. 73, Gabler, 2013a, S. 19; Sommerey, 2013, S. 26f.; Sommerey, 2010, S. 27; Dembowski, 2004, S. 9). Auf eine weitere Erläuterung der Entstehung des Fußballsports kann ich allerdings aus beschränkten Platzmöglichkeiten nicht weiter eingehen. Somit ist England auch als Ausgangspunkt von Fan_inidentität zu sehen (Böttger, 2014, S. 16ff.; Gabler, 2013a, S. 24; Sommerey, 2013, S. 26f.; Sommerey, 2010, S. 33), welche dadurch auch immer mehr in Deutschland seit ca. 1930 in den Fokus rückt (Böttger, 2014, S. 16f.). Dembowski (2004a) nennt hierbei den Fußball „(...) als kreative Alternative zum Arbeitsalltag (...)“ (S. 15). Die damaligen Fußballfans wurden als Schlachtenbummler_innen titulierte (Pilz, 2015a, S. 135; Böttger, 2014, S. 16; Gabler, 2013a, S. 22). Bis dahin gab es auch keine nennenswerte Distanz zwischen den Sportler_innen, dem Verein sowie den Fans (Pilz, 2015a, S. 134f.; Böttger, 2014, S. 16f.; Gabler, 2013a, S. 20ff.; Sommerey, 2013, S. 29; Sommerey, 2010, S. 34f.; Brenner, 2009, S. 27ff.; Dembowski, 2004a, S. 13), wobei der Fußball stark aufgrund des Ersten Weltkrieges in Verbindung mit dem Militär

stand (Langer, 2010, S. 24f.; Brenner, 2009, S. 30f.), was die eher militärischen Begriffe erklärt (Pilz, 2015a, S. 135; Langer, 2010, S. 24f.).

2.2.2 Distanzierung zwischen Spieler_innen und Fans, Kutfanfans entstehen

Hierbei möchte ich auf die zunehmende Distanz zwischen Verein und Fans eingehen, was meiner Ansicht nach zur Entstehung von Kutfanfans beigetragen hat.

Ende der 1950er kam es im Fußball zu einem großen Wandel, da er sich in England immer mehr professionalisierte (Böttger, 2014, S. 17), was sich dann wieder in Deutschland auswirkte (Böttger, 2014, S. 17; Gabler, 2013a, S. 21f.). Brenner (2009) ergänzt dies mit einer zunehmenden Medialisierung (S. 31). An dieser Stelle wäre auch die Gründung der Bundesliga 1963 zu nennen, worin sich die Kommerzialisierung sowie Professionalisierung des Fußballs wiederfindet (Adam, 2016, S. 72; Rasch, 2014, S. 19; Gabler, 2013a, S. 21ff.; Sommer, 2013, S. 29, Sommer, 2010, S. 34; Gabriel, 2004, S. 179). Daraus resultierte eine immer noch größer werdende Distanz zwischen Fußballer_innen und Fans (Pilz, 2015a, S. 136; Böttger, 2014, S. 17; Gabler, 2013a, S. 21; Sommer, 2013, S. 29; Pilz, 2013, S. 86; Sommer, 2010, S. 35; Langer, 2010, S. 25; Brenner, 2009, S. 33; Dembowski, 2004a, S. 19). Dadurch strebten auch die Fans einen größeren Wohlfühlfaktor im Stadion an (Böttger, 2014, S. 17; Gabler, 2013a, S. 22; Langer, 2010, S. 25f.) und diese wurden modernisiert (vgl. Gabler, 2013a, S. 22; Vieregge, 2013, S. 10, 16ff.; Brenner, 2009, S. 47ff.; Dembowski, 2004b, S. 74ff.). Dies führte zum Begriff der Fan_inkurve als eher preiswerteren Bereich hinter dem Tor mit Stehplätzen (Böttger, 2014, S. 17; Gabler, 2013a, S. 22f.; Langer, 2010, S. 26). „Der Stehplatzbereich ist ein traditioneller Ort von Fan_inkultur (...).“ (Dembowski, 2004b, S. 74), also der Ort der Ultras (Adam, 2016, S. 81; Gabler, 2014, S. 24; Ruf, 2013a, S. 250). Diese Entwicklung führte zur Aufteilung der Fans in konsumfreudig und fußballorientiert, wobei unter letzteren die sogenannten Kutfanfans zu verstehen sind (Pilz, 2015a, S. 136; Böttger, 2014, S. 17; Gabler, 2013a, S. 23ff.; Langer, 2010, S. 27ff.; Brenner, 2009, S. 34). Dabei kam es auch zu den ersten Fan_inclubgründungen, was grundlegend für die Kutfanfans war (Czoch, 2016b, S. 123; Jung, 2015, S. 9f.; Gabler, 2013a, S. 24; Brenner, 2009, S. 64), welche hauptsächlich in den 1970ern in den Stadien präsent waren und als fußballzentrierte Fans gesehen werden können (Czoch, 2016b, S. 123f.; Sommer, 2010, S. 40; Brenner, 2009, S. 63f.). Die Mitglieder dieser Gruppierungen lernten sich meistens in Gaststätten kennen (Jung, 2015, S. 9f.) und kennzeichnen sich noch heute durch Jeansjacken mit verschiedensten Fußballaufnahmen (Ruf, 2018, S. 14; Beitzel, 2017, S. 16; Czoch, 2016b, S. 123; Jung, 2015, S. 9f.; Böttger, 2014, S. 10; Beyer, 2013, S. 203; Gabler, 2013a, S. 23ff.; Kathöfer et al., 2013a, S. 40; Langer, 2010, S. 26ff.; Brenner, 2009, S.